

Das Kunstmagazin der ZEIT

WELTKUNST

WELTKUNST

Oktober 2025

Interior
Spezial
+ 60 Seiten
Ausstellungen
im Herbst



Die Kunst des Wohnens

ISBN: 978-3-68987-596-1



4190713513907 25246

€ 13,90 (D) SFR 23,50 (CH) € 15,50 (A, LUX)



3



5

AUSGEWÄHLTE WERKE UND OSTSCHWEIZER KUNST

Artcurial Beurret Bailly Widmer, St. Gallen, 28. Oktober

Nach ihrer prominenten Basler Frühlingsauktion, in der »Maria mit Kind und einem Engel« von Lucas Cranach d. Ä. aus der Zeit um 1525 bis 1530 hohe 589 000 Franken einbrachte, ist die St. Galler Versteigerung überwiegend »solider und schöner Schweizer und internationaler Kunst« im Schätzpreisrahmen von 10 000 bis 100 000 Franken gewidmet. Angeführt wird sie von typischen Werken so eigenständiger Schweizer Künstler wie Ernest Bieler und seinem Walliserinnenbildnis »Trois Evolénardes avec des fruits« von 1942 (Schätzwert 60 000 bis 80 000 Franken). Ferner sind ein auf 70 000 bis 90 000 Franken angesetzter »Blumenstrauß vor dem Untersee« des Bodensee-Naiven Adolf Dietrich von 1930

sowie die Winterszene »Holzer im Schnee mit Pferd« (Schätzpreis 80 000 bis 120 000 Franken) von Alois Carigiet zu erwerben. Das Angebot an internationaler Kunst reicht von einer Collage von Jean Arp (Taxe 25 000 bis 35 000 Franken) über mehrere Originalarbeiten von Sam Francis im Schätzpreisbereich zwischen 15 000 und 60 000 Franken bis hin zu einigen Picasso-Grafiken (Schätzpreise von 10 000 bis 30 000 Franken).

— CHRISTIAN VON FABER-CASTELL

BÜCHER

Bassenge, Berlin, 10. Oktober

Dem französischen Architekten Claude Chastillon verdanken wir eine einzigartige Dokumentation von herausragenden Bauwerken des frühen 17. Jahrhunderts. Bassenge bietet seine Vedutensammlung in der posthumen Ausgabe von 1641 an.

Das in Leder gebundene Werk ist mit einer Taxe von 15 000 Euro versehen.

Um Frankreich geht es auch in einem Brief von Johann Wolfgang von Goethe (Taxe 9000 Euro), den er mit »G« signierte. Darin dankt er dem späteren Staatsminister Christian Gottlob von Voigt für die aktuellen Informationen über den Krieg gegen das revolutionäre Frankreich. Es ist das Jahr 1796 und Goethe formuliert als deutsche Hoffnung:

»Dießmal, wie so oft, wenn wir Zeit gewinnen ist alles gewonnen.« Aus dem frühen 18. Jahrhundert stammen die Ansichten von Venedig, die Domenico Lovisa in seinem »Il gran teatro di Venezia« festhielt. Die »Splendori della Repubblica« waren ein Imageprojekt venezianischer Aristokraten, um für den Stadtstaat zu werben. Für dieses frühe prachtvolle Tafelwerk mit seinen 114 (von 122) Kupfertafeln werden 8000 Euro erwartet. Und mit den »Umbra vitae« von Georg Heym geht es in die Buchkunst der Moderne. Die nachgelassenen Gedichte sind mit 46 Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner illustriert, die Taxe für dieses 1924 in 500er-Auflage erschienene Werk liegt bei 7500 Euro.

Wer sich für angewandte Zeichenkunst interessiert, findet in der Publikation »Tätowieren, Narbenzeichnen und Körperbemalen« von Wilhelm Joest aus dem Jahr 1887 herausragende Bildbeispiele aus der Sicht eines Ethnologen, die auf elf chromolithografischen Tafeln und 30 Zinkätzungen festgehalten wurden (Taxe 1800 Euro). — FRANK G. KURZHALS



4

JUBILÄUMSAUKTION

Quentin, Berlin, 25. Oktober

Ein sturmgepeitschter Baum am Rande eines Sees, einbrechende Dunkelheit, schneebedeckter Boden. Der Winter ist Thema eines auffallend großen Pastells des Impressionisten Karl Hagemeister, das zu den Highlights der Herbstauktion bei Quentin gehört. Die in Weiß- und Grautönen gehaltene Landschaftsszene »Winter. (Märkische Seenlandschaft)« von 1908/10 demonstriert eine hohe Könnerschaft im Umgang mit Werkzeug wie dem Sujet (Taxe 10 000 bis 15 000 Euro). Gleiches ließe sich für das spätbarocke »Blumenstillleben in einer Vase, mit Schnecke und Marienkäfer auf einem Steinsockel« von Coenraet Roepel sagen: ein elegantes, farblich fein austariertes Werk aus dem frühen 18. Jahrhundert (Taxe 20 000 bis 30 000 Euro).

Insgesamt wohl mehr als 400 Lose aus Malerei, Grafik und Kunsthandwerk wird das Haus zu seinem 25-jährigen Jubiläum anbieten können. Bei den Möbeln führt eine Kommode aus der Werkstatt der Gebrüder Spindler (um 1768, Taxe 10 000 bis 15 000 Euro) an den Hof Friedrichs des Großen, der sein Potsdamer Neues Palais mit Arbeiten der bedeutenden Ebenisten möblierte. Angeboten wird außerdem ein Zylindersekretär David Roentgens mit mehreren »geheimen« Schubladen, die sich erst durch Druck auf diverse Knöpfe öffnen lassen (um 1770, Taxe 7500 Euro). — FRANK MAIER-SOLGK